



1 - 2
Verantwortungsvoll statt billig einkaufen

Die politische Macht der KonsumentInnen



3
Militärmusik in der Kirche?

Aktionsbericht aus Karlsruhe



3
Literaturtipps und neue Werkstatt-Fortbildung

... und Abschied von Bernd Sahler

What you buy is what you get

Politischer Konsum ist nötiger und wirksamer denn je!

Geiz ist geil! Das haben uns Werbetafeln jahrelang eingebläut. Jetzt kommt nach und nach das heilsame Erwachen: Immer mehr Leute erkennen, dass dieser Geiz mit dazu beiträgt, unsere Welt zu ruinieren und genau die Probleme schafft, gegen die wir politisch so verzweifelt anrennen. Die Menschen erkennen aber auch zunehmend, dass wir dem Wirtschaftsgeschehen nicht hilflos ausgeliefert sind, sondern wir als KonsumentInnen am längeren Hebel sitzen. Damit eröffnen sich dem politischen Widerstand neue Perspektiven.

Jede seriöse ReferentIn über die Kriegs- und Krisenherde dieser Welt (Irak, Iran, Afghanistan, Kongo etc.) wird letztlich auf die wirtschaftlichen Interessen der beteiligten Konfliktparteien zu sprechen kommen: Öl und andere Rohstoffe, Sicherung der Handelswege, Erhaltung bzw. Etablierung welthandelsfreundlicher Regierungen, geostrategische Absicherung unseres Wohlstandes. Das sind die eigentlichen Ziele der neuen Kriege. Allerdings setzen die Strategien der Friedensbewegung selten direkt an diesen Interessen an. Das Gleiche gilt für die Debatte um Klimaerwärmung und globale Umweltverschmutzung: Der wirtschaftliche Hintergrund ist klar, die Stoßrichtung des Protests ist jedoch auf gesetzgeberische Forderungen konzentriert. Dabei geben selbst konservative PolitikerInnen längst zu, dass der Staat am Gängelband der Wirtschaft hängt. Und die Wirtschaft hängt vom Markt, von der Nachfrage und damit von uns KonsumentInnen ab.

Einkaufen als politische Aktion

Dies kann beklagt werden, es bietet aber auch eine große Chance: Wir können das

wirtschaftliche „Gleichgewicht“ unmittelbar und wirksam beeinflussen, indem wir mit politisch bewussten Kaufentscheidungen wirtschaftliche Konsequenzen erzwingen. Denn selbst geringfügige Veränderungen der Verkaufszahlen werden in den Wirtschaftszentralen argwöhnisch registriert. Wenn Umsatzeinbußen anhalten, muss reagiert werden, sonst gerät das Unternehmen oder zumindest das Management unter die Räder und die Kundschaft wandert dauerhaft zur Konkurrenz ab.

Da wir täglich Geld ausgeben, haben wir täglich die Möglichkeit, mit ihm eine politische Willensbekundung zum Ausdruck zu bringen: Welche Qualität, welche Umweltstandards, welchen Rohstoffverbrauch und welche Herstellungsbedingungen möchten wir haben – und welche nicht!

Kritischer Konsum und Boykott

Die alltägliche bewusste Produkt-Wahl kann ergänzt werden mit einer zeitweisen Zuspitzung des Protests auf ein oder wenige Produkte oder Firmen im Rahmen von gezielten Boykott-Kampagnen: Dies ist mit das Wirksamste, was gewaltfreie Widerstandsbewegungen aufzubieten haben. Die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion hat schon vor Jahren in ihrem Heft „*Boykott – Die große Macht der kleine Leute*“ die vielfältigen Erfolge und die Erfolgsbedingungen von Kaufverweigerung dargelegt und an wirksamen Boykott-Kampagnen (z.B. Schlecker- und Lidl-Kampagne) mitgewirkt.

Im Zeitalter der deregulierten Märkte, der unübersichtlichen Wirtschaftsverflechtungen und der ruinösen Billigproduktion können gerade die KonsumentInnen den Nerv des Wirtschaftssystems treffen, wenn

Werkstatt-Jahrestreffen 2008

am 28.-30. März 2008 im Jugendhof Bessunger Forst (Nähe Darmstadt) (für Werkstattmitglieder und für Gäste):

Wie lassen sich Menschen für Veränderung gewinnen? Sozialpsychologische Voraussetzungen für gesellschaftspolitisches Engagement im und gegen Neoliberalismus

Zu diesem Thema haben wir Ulrich Duchrow eingeladen. Duchrow ist emeritierter Professor der Theologie und Mitbegründer des ökumenischen Netzwerkes Kairos Europa, das wiederum Mitbegründer von Attac-Deutschland ist. 2006 veröffentlichte er als Mitautor das Buch „*Solidarisch Mensch werden. Psychische und soziale Dekonstruktion im Neoliberalismus – Wege zu ihrer Überwindung*“.

An allen Orten weltweit stehen Menschen auf und protestieren, leisten Widerstand und arbeiten an Alternativen. Und sie erringen sogar Teilsiege! Aber die wirtschaftlich global Mächtigen finden immer neue Wege, ihre Interessen durchzusetzen. Wieso stehen nicht noch mehr Menschen auf und schließen sich solidarisch an? Wieso gibt es so wenig Widerstand, wo liegen die Blockaden, die psychischen Folgen neoliberaler Ausgrenzungs- und Zerstörungspolitik? Wie kann die Handlungsfähigkeit gestärkt werden? Diesen Fragen möchten wir nachgehen und dabei eine Perspektive „von unten“ einnehmen.

Unser Tagungsort, der **Jugendhof Bessunger Forst**, liegt wunderschön mitten im Grünen umgeben von Wald in der Nähe von Darmstadt. Am Samstag-Nachmittag stehen Arbeitsgruppen mit weiterführenden Themen (z.B. kritischer Konsum, Klimabewegung oder Ansätze für einen Frieden in Afghanistan) auf dem Programm. Der Samstag-Abend ist der Verabschiedung von Bernd Sahler gewidmet und der Würdigung von 20 Jahren Mitarbeit von Renate Wanie und Christoph Besemer. Die Mitgliederversammlung beschließt am Sonntag die Tagung. Wir freuen uns über viele Anmeldungen!

Renate Wanie



Realität in indischen Export-Steinbrüchen: Kinderarbeit statt Schule

Foto: Benjamin Pütter, XertifiX e.V.

sie gemeinsam ihre Macht einsetzen - die Macht, ein Produkt zu kaufen oder es bewusst zu unterlassen.

Unsere Verwicklung ins Unrecht

Vielen Menschen war und ist ihre Verwicklung in die ausbeuterischen, umweltschädigenden und kriegstreibenden Wirtschaftskreisläufe nicht bewusst. Die Werbung zeigt nur die schönen Produkte und die glücklichen Menschen, nicht aber die unmenschlichen Produktionsbedingungen, vor allem in den so genannten Freihandelszonen in Fernost. Was sich hinter den geilen Billigpreisen verbirgt, kommt erst langsam ans Licht einer größeren Öffentlichkeit. Jetzt sehen wir zunehmend, wie unsere Schnäppchenjagd auf dem Rücken von Menschen und Natur ausgetragen wird.

Täglich im Supermarkt oder Discounter, im Spielzeuggladen und in den Unterhaltungsmedien- und Computer-Märkten, im Bekleidungsgeschäft, beim Teppichkauf oder beim Baumarkt kaufen wir gerne die billigen Waren, die in fernen Ländern in ausbeuterischen und mörderischen Produktionsstätten produziert und mit billigem Öl um die halbe Welt transportiert werden. Und profitieren gleichzeitig durch Geldanlagen bei Vermögensfonds an den Gewinnen von Firmen, die wir nie und nimmer unterstützen würden, wenn wir ihnen das Geld direkt geben müssten.

Sind wir bereit, faire Preise zu zahlen?

Für die Unternehmen sind die Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer, die Umgehung hiesiger Umwelt- und Sozialstandards und der kostengünstige und umweltschädigende Einsatz von Öl und anderen Rohstoffen schon fast eine Überlebensbedingung geworden. Firmen, die in Deutschland produzieren, können dem Preisdruck immer weniger standhalten. Das Mehr an Qualität und menschlichen Arbeitsbedingungen wird bislang kaum von den KäuferInnen honoriert. Aber das ändert sich und kann – systematisch betrieben – zu einer „Einkaufsrevolution“ werden.

Die Einkaufsmacht wirkt

Wie schnell sich durch politischen Konsum mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit Unrechtssituationen abstellen lassen, zeigt

das Beispiel Tchibo und die Textilproduktion in Bangladesh:

Im September 2004 deckte die Kampagne für saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign - CCC) auf, dass in einer Zulieferer-Fabrik von Tchibo 230 Textil-Arbeiterinnen entlassen worden waren, nur weil sie Mitglied in einer Gewerkschaft waren. Als die Kampagne daraufhin innerhalb eines halben Jahres 20.000 Protestpostkarten unter die Leute gebracht hatte, übte Tchibo Druck auf seine Lieferanten aus, so dass die Entlassenen wieder eingestellt wurden und künftig die Mitgliedschaft in Gewerkschaften erlaubt sein sollte. (Vgl. Tanja Busse, S. 48f)

Bekannter sind der erfolgreiche Protest gegen die Versenkung der Ölplattform Brent Spar, bei dem der Boykott von SHELL-Tankstellen eine schnelle Kehrtwendung des Ölkonzerns herbeiführte, der Nestlé-Boykott in den 70er-Jahren wegen todbringender Babynahrung oder die auch von der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion mit konzipierte und getragene Kampagne für die Durchsetzung von sozialen Mindeststandard bei der Drogeriekette Schlemmer.

Kritischer Konsum: täglich + umfassend

Angesichts der moralischen Bedenklichkeit so vieler Konsumgüter heutzutage ist es aber auch sinnvoll, durch einen alltäglichen und umfassenden kritischen Konsum langfristige Veränderungen herbeizuführen, wie es z.B. mit dem Bio-Boom bereits gelungen ist und mit dem Umsteigen auf Anbieter von Naturstrom derzeit im Gange ist. Die zunehmenden Informationen über die skandalösen Zustände in den Billiglohnländern öffnet vielen die Augen und eine wachsende Zahl von Siegeln und Zertifizierungen erleichtern die Orientierung, welche Produkte akzeptabel sind und welche nicht.

Achtung vor Augenwischerei!

Dabei darf man jedoch nicht der Augenwischerei durch Pseudo-Standards, die von den Firmen selbst kontrolliert werden, aufsitzen. Auch der Hinweis darauf, dass es in den Ländern Gesetze gibt, die Kinderarbeit verbieten und soziale Mindeststandards festlegen, reicht nicht aus, denn diese Gesetze werden häufig nicht eingehalten – und weder die Regierungen noch die Firmen haben ein Interesse daran, dass sich dies ändert. Nur ein unabhängiges Kontroll-

system mit unangekündigten Inspektionen ist seriös. Noch wirksamer dürfte die gewerkschaftliche Organisation und Kontrolle durch die Beschäftigten selbst sein, sofern dies möglich ist und gelingt.

JedeR kann mitmachen: Wagen wir den ersten Schritt - und den nächsten...!

Politischer Konsum ist kein Konsumverzicht und keine individuelle Aktion. Er lässt sich gut mit Aufklärungsgesprächen, Öffentlichkeitsarbeit und anderen Formen politischer Veränderung verbinden. Sein Vorteil: JedeR kann ihn täglich, gefahrlos und ohne (große) Nachteile praktizieren.

Natürlich fällt es uns schwer, von der alten Gewohnheit abzurücken, beim Einkauf in erster Linie auf den Preis zu schauen. Es ist oft auch finanziell und vom Aufwand her nicht machbar, von heute auf morgen sein ganzes Konsumverhalten auf den Kopf zu stellen. Aber schon mit einem Produkt eigener Wahl (oder im Rahmen einer Boykott-Kampagne) anzufangen, ist ein erster, guter Schritt. Damit ist der Weg des politischen Konsums beschriftet. Wer den ersten Schritt getan hat, kann leichter weitergehen. Wir müssen nicht bereits am Ziel und hundertprozentig korrekt sein, um die Welt verändern zu können. Schon wenn jedeR bei einem Teil seiner/ihrer Einkäufe auf die Produktions-Bedingungen achtet, kann eine Welle wirtschaftlichen Drucks ausgelöst werden.

Wenn wir erleben, wie Einkaufen zu einer politischen Aktion wird, dann wird Politik zum Alltag und Konsumieren zum „Konsum der Befreiung“ (Maria Mies). Arbeiten wir mit an einer Welt, in der niemand mehr Krieg führt, um Billigproduktion und Profitinteressen militärisch abzusichern – weil niemand mehr an solchen Produkten Interesse hat!

Christoph Besemer

Literaturtipps:

Tanja Busse: Die Einkaufsrevolution. Konsumenten entdecken ihre Macht, aktualisierte Taschenbuchausgabe, Heyne Verlag, München 2008

Klaus Werner, Hans Weiss: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Mächte der Weltkonzerne, Wien 2003

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden: Boykott – Die große Macht der kleinen Leute, Karlsruhe 1993



Neue Perspektiven für 2008...

Bernd Sahler hat seine hauptamtliche Werkstatt-Tätigkeit beendet

Militärmusik in Kirche

Eine Woche vor Weihnachten gab das Luftwaffenmusikkorps in der Karlsruher Christuskirche ein Benefizkonzert für die Renovierung der Orgel. Ein Dutzend friedensbewegter Christen (darunter 7 Werkstatt-Mitglieder) protestierten hiergegen mit einer Mahnwache unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung.

Mit einem Transparent „Frieden schaffen ohne Waffen“, der Pace-Fahne, großen Friedenstauben-Umhängern und Flugblättern wurden die ca. 400 BesucherInnen vor dem Kircheneingang auf das Anliegen der Demonstranten hingewiesen. Die meisten nahmen auch die Informationen an – jedoch nicht der Schirmherr der Veranstaltung, der **Karlsruher Oberbürgermeister Fenrich**, der auch schon bei anderen Gelegenheiten seine starke Vorliebe für alles Militärische gezeigt hatte. Feldjäger der Bundeswehr waren auch präsent (im Eingangsbereich) und observierten die Aktion.

In einem kurzen Artikel im **Amtsblatt der Stadt Karlsruhe** wurde die Aktion einleitend wie folgt „gewürdigt“:
„Draußen forderten Friedensaktivisten, unter ihnen auch evangelische Theologen, 'Raketen zu Orgelpfeifen' zu machen und protestierten in einem Flugblatt gegen 'schleichende Militarisierung'.“

Da die **Badischen Neuesten Nachrichten** in ihrem recht ausführlichen Konzert-Bericht die Mahnwache gar nicht erwähnt hatten, schrieb Sonnhild Thiel folgenden Leserbrief, der fast vollständig abgedruckt wurde:
„Luftwaffenmusikkorps gibt ein Konzert zur Adventszeit in der Christuskirche in Karlsruhe: Zu Beginn des Konzerts läuten die Kirchenglocken. Am Ende des Konzerts wird über die Komposition „Et in terra pax“ die Friedenssehnsucht angesprochen. - Das Musikkorps ist Teil der Luftwaffe, die im Kosovo bombardiert hat und die am Afghanistan-Krieg beteiligt ist, da sie mit ihren Tornadoflügen dem US-Militär Fotos für die Bombardierungen liefert. (Kein Widerspruch?) Warum gibt es Militärmusikkorps? Kirchenmusik gibt es zum Lobe Gottes. Advent ist die Vorbereitung der Ankunft des Christus, der ohne Gewalt Frieden schaffen will und kann. Kirche, die hinter dieser Botschaft steht, sollte nicht zur schleichenden Militarisierung der Gesellschaft beitragen und sich vor allem nicht dazu hergeben, Gewaltanwendung – wie auch immer – 'salonfähig' zu machen.“

Ulli Thiel

Literatur-Tipps

Harald Welzer: Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. S. Fischer Verlag, Frankfurt/M 2006
Harald Welzer untersucht Taten aus dem Holocaust und auch aus anderen Genoziden (Vietnam, Ruanda, Jugoslawien) in ihrem jeweiligen sozialen und situativen Rahmen und zeigt, wie das Töten innerhalb weniger Wochen zu einer Arbeit hätte werden können, die erledigt wurde, wie jede andere auch.

Jacques Sémelin: Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden. Hamburger Edition, Hamburg 2007
Auch Sémelin fragt, wie es möglich ist, Tausende von wehrlosen Menschen zu töten. Bei seiner vergleichenden Analyse der ethnischen Säuberungen in Ex-Jugoslawien und Ruanda mit der Shoah interessiert ihn besonders, durch welche Prozesse sich in den Individuen der Übergang von der abstrakten Idee der Vernichtung zur konkreten Tat vollzieht.

Stephan Marks: Warum folgten sie Hitler? Die Psychologie des Nationalsozialismus. Patmos Verlag, Düsseldorf 2007
Ein ausgezeichnete Studie über die psychologischen Hintergründe von Tätern und Mitläufern im Nationalsozialismus!

Vinoba Bhave: Von Liebe bewegt. Verlag Hinder + Deelmann, Gladenbach 2008
Vinoba Bhave war ein Mitsstreiter Gandhis und führte 20 Jahre lang die Landschenkungs-Bewegung in Indien an.

Moderation & Konsens

Nachdem die Werkstatt im Jahr 2005/06 erstmalig und mit sehr positiver Resonanz eine Fortbildung zum Thema „Moderation & Konsens“ durchgeführt hatte, wird es ab Oktober 2008 ein weiteren Kurs zu diesem Thema geben.

Wer in Gruppen oder sozialen Bezügen arbeitet, weiß wie hilfreich Moderation für Diskussionen und Entscheidungsfindung sein kann. Moderation, wie wir sie verstehen, ist immer konsensorientiert, egalitär, partizipatorisch und basisdemokratisch. Deshalb wird in diesem Kurs das Konsensverfahren einen breiten Raum einnehmen.

Die Fortbildung vermittelt die grundlegenden Methoden der Moderation und Konsens-

Abschied von Bernd Sahler

Ende 2007 hat Bernd Sahler seine hauptamtliche Tätigkeit für die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden beendet und ein Sabbatjahr begonnen.

Bernd ist seit den 90er-Jahren freier Mitarbeiter der Werkstatt und hatte seit 2003 eine Teilzeitstelle im Freiburger Büro inne. Neben der Erstellung des Konsens-Handbuchs, der Konzeptionierung und Leitung des ersten „Moderation & Konsens“-Kurses der Werkstatt hat er schwerpunktmäßig im Bereich Trainings und Unterstützung sozialer Bewegungen gearbeitet. Er hat u.a. zivilen Ungehorsam in der Anti-Genmais-Bewegung mit organisiert und vorbereitet, führte Aktions-Trainings gegen das Weltwirtschaftsforum in der Schweiz und Blockadetrainings gegen das G-8-Treffen in Heiligendamm durch. Wichtig waren ihm die Vernetzung der gewaltfreien Bewegungen - z.B. durch die ZUGABe-Tagung (Ziviler Ungehorsam, Gewaltfreie Aktion und Bewegung) - und der Aufbau eines bundesweiten TrainerInnen-Kollektivs.

Werkstatt-intern hat er die MitarbeiterInnen-Treffen und die Jahrestreffen mit vorbereitet, gestaltet und mit seinem Schwung inhaltlich und methodisch belebt. Und nicht zuletzt war er inhaltlich und technisch bei der Erstellung von Gewaltfrei Aktiv maßgeblich beteiligt.

Wir danken Bernd für seine engagierte Mitarbeit in der Werkstatt und wünschen ihm einen erfolgreichen und erfüllenden weiteren Weg als Bewegungsarbeiter!

cb

findung. Zum Programm gehören auch die Unterschiede zwischen Klein- und Großgruppenmoderation sowie Besonderheiten der Konfliktmoderation. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Übung und Praxis.

Kursleitung: Annett Gnass und Christoph Besemer sowie zusätzliche ReferentInnen
Ort: Raum Freiburg

Geplante Termine (je 15 Std.):
Fr. 24. - So. 26. Okt. * Do. 20. - Fr. 21. Nov. 2008 * Fr. 13. - So. 15. Feb. * Do. 23. - Fr. 24. April * Fr. 19. - So. 21. Juni 2009

Die Termine - außer dem ersten Wochenende - sind noch nicht fest: Deshalb bei Interesse bitte auch dann melden, wenn die Termine nicht passen!

Information und Anmeldung: Werkstatt-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 33 – Februar 2008
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 2200
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Christoph Besemer, Renate Wanie
Gestaltung: Christoph Besemer

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Büro Freiburg:
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Büro Heidelberg:
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Bestellungen von Büchern der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion – Buchversand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721-9529855, Fax 0721-558622
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Spendenkonto:
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto-Nr. 227144-756
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit,
damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft
zuverlässig erhalten!

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden.
Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

Mo. 11. Februar 2008, 19.30h, Karlsruhe
Evang. Dekanatszentrum, Rüppurrerstr. 72
„Das Erbe Gandhis: Kolonialismus und Antikolonialismus am Beispiel der indischen Unabhängigkeitsbewegung“

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum 60. Todestag von Mahatma Gandhi
Referent: **Lou Marin**, Marseille (Frankreich)
Veranstalter: Arbeitsstelle Frieden, DFG-VK, Versöhnungsbund, Werkstatt für GA u.a.
Info: S.u.U. Thiel, Tel. 0721-552270

Mi. 27. Februar 2008, 20h, Freiburg
Emmauskirche, Katharinenstr. 9
Gewaltfrei gegen Hitler?

Gewaltloser Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Bedeutung für heute
Vortrag + Gespräch mit **Christoph Besemer**
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

Di. 25. - Fr. 28. März 2008, Würzburg
Akademie Frankenwarte

Europas Reichtum ist die kulturelle Vielfalt!

Geschichte, Lebensstilen und Identitäten anderer Länder auf der Spur. Wie kommen wir zu einer Kultur der Freundschaft?
Vormittags: Renate Wanie und Referentinnen aus Frankreich und der Türkei. Nachmittags: Hille Reick (mit kunstpädagog. Elementen)
Ein Seminar mit Kinderbetreuung
Info: WfGA-Büro Heidelberg, 06221-161978

Werkstatt-Jahrestreffen 2008 (vgl. Ankündigung auf S. 1)

28.-30. März 2008, Roßdorf bei Darmstadt, Jugendhof Bessunger Forst

Sa. 29. März 2008, 9.30h - 12.30h

Wie lassen sich Menschen für Veränderung gewinnen?

Sozialpsychologische Voraussetzungen für gesellschaftspolitisches Engagement im und gegen Neoliberalismus

Vortrag von **Prof. Dr. Ulrich Duchrow**

Info + Anmeldung: WfGA-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de

Mo. 31. März 2008, 19.30h, Heidelberg
DAI, Sophienstr. 12

Martin Luther Kings Erbe - eine Herausforderung für die sozialen Bewegungen heute?

Vortrag von **Prof. Dr. Heinrich Grosse**
Veranstalter: Werkstatt für GA, Heidelberger Friedensratschlag, Dt.-Amerik. Institut
Info: WfGA-Büro Heidelberg, 06221-161978

Mi. 2. April 2008, 19h, Freiburg
Ort steht noch nicht fest

Martin Luther Kings gewaltfreier Kampf gegen Rassismus, Armut und Krieg

Vortrag von **Prof. Dr. Heinrich Grosse**
Veranstalter: Werkstatt für GA, FRer Friedensforum, FRer Friedenswoche, DFG-VK Freiburg
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

Do. 3. April 2008, 20h, Karlsruhe
Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a

Martin Luther Kings gewaltfreier Kampf gegen Rassismus, Armut und Krieg

Vortrag von **Prof. Dr. Heinrich Grosse**
Veranstalter: Arbeitsstelle Frieden, DFG-VK, ESG, Versöhnungsbund, Pax Christi, Frauen für Frieden, Friedensbündnis KA, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Info: S.u.U. Thiel, Tel. 0721-552270

Sa. 12. April 2008, 10h - 18h, Freiburg
VHS, Rotteckring 12

Einführung in Mediation
Tagesseminar

Leitung: Mechtild Eisfeld, Christoph Besemer
Anmeldung: VHS, Tel. 0761-3689510

Do. 22. Mai 2008, 20h, Heidelberg
DAI, Sophienstr. 12

Konflikte und Konfliktlösung

Globale Analysen und Einführung in die Transcent-Methode

Vortrag von **Prof. Dr. Johan Galtung**

Info: Werkstatt-Büro Heidelberg, Tel. 06221-161978, buero.heidelberg@wfga.de

Aus-/Fortbildungen

20. - 22. Juni 2008, Freiburg
Aufbauseminar Mediation (I): Arbeitswelt und Teamkonflikte (20 Std.)
Leitung: milan, Christoph Besemer
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

19. - 21. September 2008, Freiburg
Aufbauseminar Mediation (II): Interkulturelle Mediation (20 Std.)
Leitung: Consolata Peyron, Christoph Besemer
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

Neue Werkstatt-Fortbildung!

Oktober 2008 - Juni 2009, Freiburg
Moderation & Konsens In Gruppen zu einvernehmlichen Entscheidungen kommen
24.-26. Okt. 2008 + 4 weitere Blöcke (75 Std.)
Leitung: Annett Gnass und Christoph Besemer
+ zusätzliche ReferentInnen
Info: WfGA-Büro Freiburg, Tel. 0761-43284

September - Dezember 2008, Raum Stuttgart
Gewaltfreie und konstruktive Konfliktaustragung

Berufsbegleitender Grundkurs der Ev. Landeskirche Württemberg
6 Bausteine à 2,5 Tage: 4.-6. Sept., 25.-27. Sept., 9.-11. Okt., 13.-15. Nov., 4.-6. Dez. 2008

Referenten/innen: R. Wanie, Ch. Besemer, Uli Wohland, Annett Gnass, Uli Jäger, Uwe Painke
Infos + Anmeldung: Pfr. U. Schmitthenner, T. 0711- 9781-114

Sept. 2008 - Sept. 2009, Seminarhaus Deinsdorf
Basisausbildung in Therapie Sociale

5.-9. Sept., 21.-26. Nov. 2008, 13.-18. Feb., 8.-13. Mai, 18.-23. Sept. 2009

Seminar zum Kennenlernen:

28.-30. März oder 8.-10. Juni 2008

Thérapie Sociale ist eine Form der Konfliktbearbeitung auf kommunaler Ebene unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und der Institutionen. In der Basisausbildung erfahren Sie, wie Sie Menschen mit verschiedenen Werten, Normen und kulturellen Hintergründen zum konstruktiven Zusammenleben und -arbeiten bewegen können.

Leitung: Kerstin Bunte und Shérif Korodowou; Charles Rojzman, der Begründer der Thérapie Sociale, wird an 2 Modulen dabei sein.

Info: www.impuls-marburg.de, 06421-681235